

Zivis

Termine
Seminare und Workshops für Zivis

Recht
Entlassung aus dem Zivildienst –
worauf der Zivi beim Abschied
achten muss



for zivis only ^{2/05}
Informationen für Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende

Entlassung aus dem Zivildienst

Worauf der Zivi beim Abschied achten muss

Von Peter Tobiassen

Mit der Entlassung aus dem Zivildienst sind eine ganze Reihe von Formalitäten zu erledigen und manches sollte beantragt werden, damit später keine Nachteile entstehen. So geht es auch Werner und Peter, den beiden Musterzivilisten.

Der Zivildienst endet nach neun Monaten (oder bei denen, die einen entsprechenden Antrag gestellt haben: nach zehn Monaten). Rechtzeitig vorher übersendet das Bundesamt die Entlassungspapiere an die Zivildienststelle. Diese muss die Papiere den Zivilisten aushändigen: Dienstzeitbescheinigung, Entlassungsgeldfestsetzung und einen Fahrgutschein für die Heimreise (Leitfaden B 3 – siehe Kasten).

Letzter Arbeitstag

Doch bis es soweit ist, ist noch eine ganze Menge zu regeln und zu tun. Überstunden sind rechtzeitig durch Freizeit auszugleichen und der Resturlaub ist zu beantragen. Werner hat 10 Tage Urlaub aufgespart und will diesen Urlaub am Schluss des Dienstes nehmen. Bei der Festlegung der Urlaubstage ist Folgendes zu beachten: „Der Entlassungstag ist grundsätzlich der Heimreisetag. Fällt der Entlassungstag jedoch auf einen Samstag, Sonntag, Montag oder einen Wochenfeiertag, ist Heimreisetag der vorhergehende Werktag; der Samstag gilt hierbei nicht als Werktag. Die Dienststelle hat dafür Sorge zu tragen, dass der Dienstleistende bis 21 Uhr am Heimatort eintreffen kann. Es ist zulässig, den Dienstleistenden am Heimreisetag zur Dienstleistung heranzuziehen.“ (Leitfaden E 5 Ziffer 2.2.1.4)

Geld

Das Entlassungsgeld beträgt bei voll abgeleistetem Dienst (neun oder zehn Monate) 690,24 € und ist von der Zivildienststelle vor dem Dienstende auszuführen. Die Überweisung muss so rechtzeitig erfolgen, dass das Geld am Entlassungstag auf dem Konto des Zivilisten eingegangen ist.

Peter erfährt unmittelbar vor dem Ende seines Dienstes, dass ihm nie Bekleidungsgeld ausgezahlt wurde (1,18 € pro Tag oder 318,60 € in neun Monaten). Seine Dienststelle meint, dass nach dem Dienstende nichts mehr zu zahlen sei. Da irrt sie sich. Wenn Geldbezüge während des Zivildienstes nicht korrekt ausgezahlt wurden, können diese bis drei Jahre nach dem Ende des Zivildienstes noch angefordert werden (Leitfaden F 7 Ziffer 2.2.2. und F 3 Ziffer 3.6.). Aus praktischen Gründen ist es natürlich sehr hilfreich, spätestens unmittelbar nach dem Ende des Dienstes die fehlenden Gelder anzufordern, wenn alle Unterlagen (Dienststellenakte, Dienstpläne) noch greifbar sind und sich die wichtigsten Sachverhalte noch nachvollziehen lassen.

Entlassungsuntersuchung

Musterzivilist Werner hat in der Altenpflege gearbeitet. Das ist manchmal ganz schön auf den Rücken gegangen, vor allem wenn Bettlägerige betreut werden mussten. Er beantragt eine Entlassungsuntersuchung (Leitfaden G 2 Ziffer 4). Bei der Einstellungsuntersuchung hatte der Arzt festgestellt: „Topfit – keine Einschränkungen bei den Tätigkeiten“. Vielleicht ergibt sich bei der



Entlassungsuntersuchung: „Einschränkungen bei der Verwendung, schweres Heben und Tragen sollte vermieden werden“. Wenn sich bei der Entlassungsuntersuchung Veränderungen gegenüber der Einstellungsuntersuchung herausstellen sollten, werden sie in den Gesundheitsunterlagen festgehalten. Das kann, wenn die gesundheitlichen Einschränkungen bestehen bleiben, wichtige Anhaltspunkte dafür liefern, dass der staatliche Pflichtdienst Ursache für die Erkrankung war. Daraus kann sich unter Umständen ergeben, dass der Staat Versorgungsleistungen zahlen muss. Deshalb gilt grundsätzlich, nicht nur für Musterzivi Werner, sondern für alle Zivis: Auf die Entlassungsuntersuchung sollte niemand verzichten.

Manchmal kommt es sogar zu erheblichen gesundheitlichen Schädigungen bei der Ausübung des Dienstes. Zu einer solchen Schädigung kann es nicht nur durch Unfälle, sondern auch durch andere Vorgänge kommen, zum Beispiel ein Bandscheibenvorfall beim Heben eines Patienten. Dann ist auf jeden Fall ein Antrag auf Feststellung einer Zivildienstbeschädigung (Leitfaden G 12) zu stellen. Wenn der betroffene Zivi noch nicht entlassen ist, ist der Antrag an das Bundesamt für den Zivildienst zu richten. Nach dem Dienste ist der Antrag bei dem „Versorgungsamt“ zu stellen, das für den Wohnort zuständig ist.

Dienstzeugnis

Die Musterzivis Werner und Peter waren echte Musterzivis. Deshalb möchten sie natürlich ein Dienstzeugnis haben, mit dem sie später nachweisen können, was und wie sie gearbeitet haben. Werner wurde von seiner Dienststelle sogar acht Wochen vor dem Dienste dazu befragt, ob er ein Zeugnis haben möchte. Musterzivi Werner hat offensichtlich eine Musterdienststelle getroffen. Die Zivildienststelle kann so das Dienstzeugnis rechtzeitig erstellen und es bei Dienste aushändigen (Leitfaden B 5 Ziffer 3). Musterzivi Peter muss sich selber darum kümmern. Er beantragt das Dienstzeugnis kurz vor dem Dienste und erhält es wenige Tage nach seiner Entlassung.

Die Zivildienststelle erstellt das Dienstzeugnis im Auftrag des Bundesamtes als ein qualifiziertes Arbeitszeugnis, das über Art und Dauer des Dienstes Auskunft gibt, sowie über die Führung des Dienstleistenden und seine Leistungen im Dienst (siehe Vordruck im Leitfaden B 5, Anlage 2). Damit die Dienststellen (und natürlich auch der Zivi) wissen, was welche Begriffe in einem Zeugnis bedeuten, gibt es „Hinweise für die Zivildienststellen zur Ausstellung von Dienstzeugnissen“. Wer in seinem Zeugnis liest, dass er „die ihm übertragenen Aufgaben im Großen und Ganzen zur Zufriedenheit erledigt hat“, hat eine glatte 5 oder ganze 2 Punkte erreicht. Und wenn die Führung im Zivildienst „zu keiner Klage Anlass“ gab, hat man sich ziemlich katastrophal benommen. Werner und Peter lesen aber nur etwas von „stets



zur vollsten Zufriedenheit“ und „stets vorbildlich“ in ihren Zeugnissen – echte Musterzivis eben.

Arbeitslosmeldung

Musterzivi Werner hat einen unbefristeten Arbeitsvertrag, der nach dem Zivildienst weitergilt. Er setzt sein Arbeitsleben nach dem Zivildienst also einfach fort. Peter hingegen war vor dem Zivildienst arbeitslos und hat für die Zeit nach dem Zivildienst noch nichts gefunden. Er ist verpflichtet, sich unverzüglich nach Kenntnis des Beendigungszeitpunktes seines Zivildienstes persönlich bei der Agentur für Arbeit arbeitsuchend zu melden (§ 37b Drittes Buch Sozialgesetzbuch). Eigentlich wusste Peter schon mit Erhalt des Einberufungsbescheides, wann sein Zivildienst endete und hätte das der Agentur für Arbeit sofort mitteilen können. Aber so ist das wohl nicht gemeint. Spätestens drei Monate vor dem Ende des Zivildienstverhältnisses muss die Meldung erfolgt sein. Bei verspäteter Meldung können Minderungen der Leistungen für Arbeitslose die Folge sein.

Die Meldung muss persönlich erfolgen. Musterzivi Peter vereinbart also vier Monate vor dem Ende seines Zivildienstes einen Beratungstermin bei der Agentur für Arbeit. Weil die Sprechstunden der Agentur und seine Arbeitszeiten in der Dienststelle immer gleichzeitig liegen, bekommt er Dienstbefreiung für einen halben Tag, damit er den verpflichtenden Termin in Ruhe wahrnehmen kann (Leitfaden E 5, Ziffer 2.2.12 oder 2.1.11).

Mit und ohne Arbeit

Mit dem Ende des Zivildienstes tauchen Werner und Peter wieder ins „normale Leben“ ein. Werner hat es einfach. Er meldet sich bei seinem Arbeitgeber zurück und alles läuft „wie von selbst“.

Peter hat mehr Probleme. Er hatte vier Monate vor dem Zivildienstbeginn seine Schule beendet und will im Oktober mit dem Studium beginnen (seine Daten: Schulende 30.6.2004, ZD-Beginn 1.11.2004, ZD-Ende 31.7.2005, Studium 15.10.2005). Gegen Ende der Schulzeit hatte er sich bei der Arbeitsagentur arbeitsuchend gemeldet, aber damals weder Arbeit vermittelt noch Arbeitslos-

senunterstützung bekommen.

Obwohl Peter sich rechtzeitig vor dem Ende des Zivildienstes bei der Agentur für Arbeit gemeldet hat, kann ihm für die Zeit bis zum Studium doch keine Arbeit vermittelt werden. Er erhält aber in den beiden Monaten Arbeitslosengeld, weil die Zeit des Zivildienstes wie eine Erwerbstätigkeit gewertet wird. Wichtig dabei war, dass zwischen Schule und Zivildienstbeginn mindestens vier Monate lagen, in denen er dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stand.

Kindergeld

Nach dem Zivildienst setzen auch die Kindergeldzahlungen an die Eltern wieder ein, wenn es anschließend in eine schulische oder berufliche Ausbildung oder in ein Studium geht. Unproblematisch ist das, wenn zwischen Zivildienstende

und Ausbildungsaufnahme nicht mehr als vier Monate liegen oder – bei einem längeren Zeitraum – wenn nachgewiesen wird, dass es um ein „Ausbildungsplatz suchendes Kind“ geht. Wer in der Übergangszeit bis zur Ausbildungsaufnahme als geringfügig Beschäftigter arbeitet oder Arbeitslosengeld bekommt, sollte sich vorher bei der Kindergeldkasse nach den Freibeträgen für den Bezug von Kindergeld erkundigen. Der Einkommensfreibetrag für ein Kalenderjahr liegt bei 7.680 €, wenn das Kindergeld nicht das ganze Jahr gezahlt wird, gilt auch der Freibetrag nur anteilig. In diesen Freibetrag werden nicht nur das Arbeitseinkommen, sondern auch zum Beispiel der Zuschussanteil des BAFöGs und – rechtlich umstritten – das Entlassungsgeld aus dem Zivildienst eingerechnet.

Tipps

Mit „Leitfaden B 3“ ist auf die entsprechende Stelle im „Leitfaden für die Durchführung des Zivildienstes“ verwiesen, der in jeder Zivildienststelle eingesehen werden kann und auch im Internet zu finden ist: www.zivildienst.org

Auskünfte zum **Arbeitslosengeld** und zum **Kindergeld** erteilen die Agenturen für Arbeit. Die jeweils zuständige Agentur findet man im Internet unter www.agentur-fuer-arbeit.de -> Ihre Agentur für Arbeit

Weitere Auskünfte gibt es über die Zivi-Hotline 04453/9864888 bei der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer oder **bei den Zivildienstseelsorgern der Landeskirchen**, deren Adressen auf den Seiten 5-12 in diesem Heft zu finden sind.



Workshops und Seminare sind ein Angebot der kirchlichen Beauftragten an Zivildienstleistende und interessierte Gäste aus der jeweiligen Region. Sie werden von den Teilnehmern mitgestaltet und sollen das Gespräch und gemeinsames Handeln fördern. Für Workshops und Seminare kann Sonderurlaub nach Leitfaden A8 in Anspruch genommen werden. Die Fahrtkosten zwischen Dienststelle und Tagungsort werden Zivildienstleistenden bis zu 22 Euro vom Veranstalter erstattet. **Aktuelle Seminare unter www.zivil.de**

Bayern

9.-13.5. Deinsdorf: „Aus der Höhle auf den Berg“ Wir werden in einem alten oberpfälzischen Haus unterkommen und von dort aus einige Exkursionen unter fachkundiger Anleitung eines Erlebnispädagogen unternehmen. An einem Tag geht es in und durch eine Höhle. Am anderen Tag werden wir uns nach einigen Übungen von einem Fels abseilen. Übungen, die einem die Grenzen der eigenen Person vermitteln können, aber auch zeigen, wozu jeder von uns in der Lage ist. Es gibt neben den Aktivitäten draußen auch genügend Zeit zum Gespräch und zum Relaxen. Nicht nur für Kletterfreaks und solche, die es werden wollen, sondern für alle, die mal eine Woche Zeit für sich haben möchten.

5.-9.12. Ruhpolding: „Wellness für Leib und Seele“ Sich einmal richtig verwöhnen, über das eigene Leben und unsere spirituellen Wurzeln, unsere Glaubensvorstellungen nachdenken. Mit Phantasiereisen, Meditation, Shiatsu, erlebnispädagogischen Elementen und verschiedenen Freizeitaktivitäten ist Gelegenheit, sich selbst und andere besser kennen zu lernen. Das Freizeit- und Tagungshaus Labenbachhof bei Ruhpolding und die nähere Umgebung bieten hierfür ideale Voraussetzungen. Folgende Möglichkeiten bestehen neben dem reichhaltigen Programmteil nach Absprache mit der Gruppe (zum Teil entstehen zusätzliche finanzielle Kosten): Sauna im Labenbachhof; Wellnessbad Vita Alpina; Skisport; Kletterwand und Skating im Powerland Ruhpolding.

Info + Anmeldung:

Beauftragte für KDV+ZDL
Gudrunstraße 33, 90459 Nürnberg
Tel. 0911/43 04-238, Fax 0911/43 04-303
E-Mail: gkb@ejb.de
www.friedensberatung.de

Berlin-Brandenburg

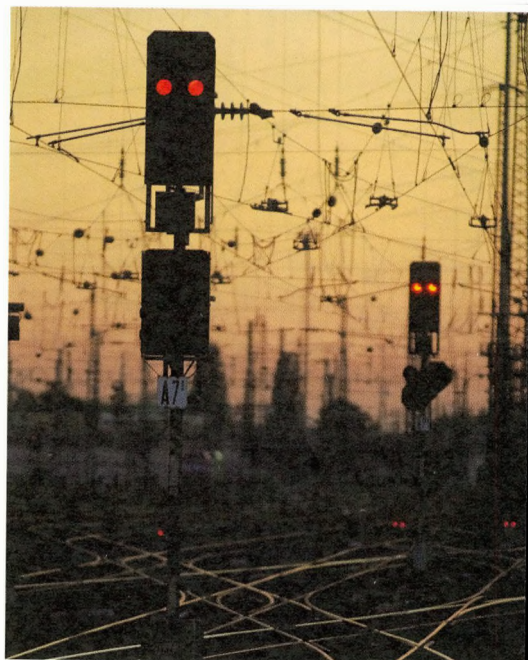
2.-8.5. Wünsdorf: „Rad- und Photoseminar Tour de Elbe“ Von Wittenberg nach Zeithain und zurück. „Die Photographie hat den Menschen verholten, die Welt mit neuen Augen zu sehen, und sie hat Entfernungen verringert.“ (Gisèle Freund) Nicht erst seit dem Jahrhunderthochwasser im Sommer 2002 ist es spannend, auf dem Radweg entlang der Elbe auf den Spuren deutscher Geschichte zu fahren. Auf unserer Tour werden uns nicht nur Burgen, Schlösser und Kirchen begegnen, sondern auch ihre seltsamen Nutzungen durch Kaiser, Diktatoren und

Politoffiziere. Das Schicksal von Wehrmachtsdeserteuren im zweiten Weltkrieg in Torgau und die Begegnung der amerikanischen Truppen mit der Sowjetarmee an der Elbe – gleich zweimal werden wir uns mit deutsch-deutscher Geschichte beschäftigen. Das Gesehene werden wir anschließend in Wünsdorf in einem Photoseminarteil entwickeln, bearbeiten und auswerten. Ihr braucht ein Fahrrad und eine Kamera sowie Lust auf ein kleines kulturgeschichtliches Abenteuer.

Ungarn: „Budapest – Traum oder Trauma einer Donaustadt“ Das Paris des Ostens, eine Filmkulisse aus Großstadt und Flussidyll. Unsere Kulturreise spürt den Geschichten dieser Stadt nach und begibt sich auf die Spuren ihrer jüdischen Geschichte. Wir wollen ZeitzeugInnen des Holocaust in Ungarn treffen, aber auch dem heutigen jüdischen Leben begegnen. Das moderne Budapest bietet zudem viele Bilder und kulturelle Events einer europäischen Hauptstadt, denen wir dokumentarisch mit Photo- und Videotechnik nachgehen können. Bitte Info anfordern!

Info + Anmeldung:

Amt für Evang. Jugendarbeit, Marianne Spieler
Neue Grünstraße 19, 10179 Berlin
Fax 030/27 95 64
E-Mail: marianne.spieler@ejbo.de
www.ejbo.de



Workshops und Seminare

Hannover

17.-25.5. Minsk, Weißrussland: „Verständigung mit den Völkern der GUS“

Minsk liegt mitten in Europa. Weißrussland ist heute noch wesentlich von zwei Ereignissen geprägt: vom deutschen Überfall auf die Sowjetunion und der dreijährigen Besatzung des Landes sowie vom Tschernobylgau 1986. Wir werden auf überraschend starke Spuren einer gemeinsamen deutsch-weiß-russischen Geschichte stoßen und mit Zeitzeugen der deutschen Besatzung und der stalinistischen Säuberungen sprechen. Wir werden auch Einblick in heutige Lebensbedingungen erhalten, produktive Fabriken besuchen und Menschen aus der verstrahlten Zone, die sich nun in der Stadt zurechtfinden müssen. Wir werden die Hauptstadt Weißrusslands zusammen mit Germanistikstudent/innen erkunden. Sie werden uns an ihrem Alltagsleben teilhaben lassen und uns das Lebensgefühl der Menschen dort nahe bringen.

25.-29.5. Hannover: „Besuch des 30. Deutschen Evangelischen Kirchentags“

Auf dem Kirchentag werden wir unsere Erlebnisse austauschen, diskutieren und uns für gemeinsame Vorhaben verabreden; Gottesdienste, Bibelarbeiten und Events besuchen und als besondere Schwerpunkte Veranstaltungen im Rahmen der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ (DOV) wahrnehmen. In der DOV-Halle besteht auch die Möglichkeit für einige Stunden „Standdienste“ zu übernehmen.



Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle KDV+ZDL
Postfach 265, 30002 Hannover
Tel. 0511/12 41-468, Fax 0511/12 41-499
E-Mail: kuehl@kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de/kdv-zdl

Kurhessen-Waldeck

23.-29.5. Polen: „Warschau – zwischen Pianisten, Kniefällen und neuem Europa“

„Was denkst du hier, wo der Wind/Von der Weichsel wehend/Den roten Ruinenstaub fortbläst?“ (Czeslaw Milosz) Die Hauptstadt Polens mit ihrer wechselvollen Geschichte. Nicht erst seit Polanskis Film „Der Pianist“ ist der Aufstand im Warschauer Ghetto ein Symbol für den polnisch-jüdischen Widerstand gegen das nationalsozialistische Terrorregime, das bis heute große politische Gesten provoziert. Wir wollen in der Geschichte dieser Großstadt lesen und dem aktuellen polnischen Alltagsleben nachspüren. Es wird Begegnungen und Gespräche mit ZeitzeugInnen der NS-Geschichte sowie mit polnischen StudentInnen geben und wir werden mit Photo- und Videokamera auf die Suche nach uns „Fremden“ und „Vertrautem“ in diesem neuen EU-Land gehen.

25.-30.6. Auf der Fulda: „Natur pur – Erleben aus der Flussperspektive“

Fünf Tage werden wir auf der Fulda unterwegs sein, Paddeln lernen, Wasserpolo spielen, aber auch die Zeit haben, uns einfach mal treiben zu lassen. Wir machen uns vertraut mit der Ökologie des Flusses, sehen uns renaturierte Altarme der Fulda an und hören einiges zum Thema Hochwasserschutz. Die Verbindung zwischen Naturräumen und unserer von Technik bestimmten Umwelt wird uns beschäftigen und wir lernen die Gewässergüte an Hand von Bioindikatoren zu bestimmen. Die Übernachtungen finden auf Campingplätzen statt, wir werden aber auch einen Koch dabei haben, der für unser leibliches Wohl sorgt (Mithilfe ist aber nötig). Wir übernachten in einer Jurte (evtl. mit Feuerstelle), ihr könnt aber auch ein eigenes Zelt mitbringen. Grillen und Lagerfeuerromantik gehören natürlich dazu. Falls ihr ein Instrument spielt, bringt es mit (Gepäck wird mit dem Bus transportiert). Was ihr auf jeden Fall braucht sind Schlafsack und Isomatte, Regenschutzbekleidung und wasserfeste Schuhe (Treckingsandalen), Sonnencreme und Sonnenschutz (Kappe oder Hut).

Info + Anmeldung:

Arbeitsstelle KDV+ZDL
Lessingstraße 13, 34119 Kassel
Tel. 0561/1 09 65 82, Fax 0561/10 78 87
E-Mail: kdvd-zdl@ekkw.de
www.ekkw.de/kdv-zdl

Rheinland

2.-5.5. Altenkirchen: „Methoden in der Arbeit mit Gruppen“

Es wird ein Methoden-Set entwickelt und praktisch ausprobiert: von der Fotografie über das Selbstentwickeln zum

Gestalten; Kommunikations-, Kooperations- und Entscheidungsübungen als Möglichkeit zur Steuerung von Gruppenprozessen; Zaubern lernen als „Eisbrecher“ in Gruppen und zur Unterhaltung; durch Zeitmanagement Zeit gewinnen und erlebnisorientierte Spiele.

16.-20.5. Balk/Niederlande: „Segeln und Standortbestimmungen“ Segeln und segeln lernen bis zum Nachmittag in kleinen Gruppen (5-Personen-Valken). Nachmittags und an den Abenden Arbeitsgruppenangebote: Musik und Kommunikation, Sexualität und Zivildienst, Zirkusanimation, Gott und die Welt. Und natürlich wie immer Zeit für persönliche Gespräche und Begegnungen. Rüstzeit in Zusammenarbeit mit dem Team der Segelschule Ulepanne.

25.-29.5. Hannover: „Kirchentag“ Wir werden gemeinsam am Kirchentag teilnehmen und uns je nach Interessenlage mit gesellschaftlichen, friedenspolitischen und religiösen Fragen auseinandersetzen. Es bleibt auch Zeit zur Stadterkundung. Untergebracht sind wir in einem der Gemeinschaftsquartiere.

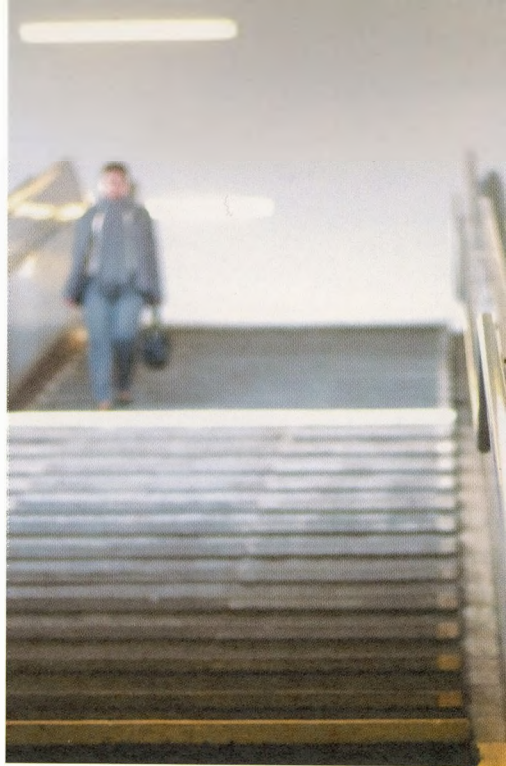
Info + Anmeldung:
Arbeitsstelle für KDV, ZD, FFD
Venusbergweg 4, 53115 Bonn
Telefon (0228)18 41 60, Fax (0228)18 41 620
E-Mail: zivil-und-friedensdienst@ekir.de
www.zivildienstseelsorge.de

Kirchenprovinz Sachsen

30.4.-7.5. Polen: „Ostpreußische Geschichtswerkstatt“ Ostpreußische Spuren sind in Landschaft und Architektur im heutigen Polen häufig zu finden, genauso aber auch in den Herzen vieler späterer Flüchtlinge. Wir werden uns auf Spurensuche begeben, indem wir uns zu einer Rundreise durch das frühere Ostpreußen aufmachen. Besichtigungen und Zeitzeugen werden uns unterstützen, zu bedenken, wie heute mit einem Stück deutscher Geschichte angemessen umgegangen werden kann.

21.-30.10. Bundaron, County Donegal: „Irland“ Mitten in der herb-schönen irischen Küstenlandschaft ganz in der Nähe der höchsten Klippen Europas werden wir Land und Leute kennen lernen. Der Nordirlandkonflikt bildet einen thematischen Schwerpunkt unserer gemeinsamen Zeit. Ausflüge nach Belfast und Derry sind geplant. (2 Tage Jahresurlaub notwendig! Vor Beginn findet ein obligatorisches Vorbereitungstreffen in Magdeburg statt.)

Info + Anmeldung:
Arbeitsstelle Eine Welt, Johannes Lewek
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg
Tel. 0391/53 46-494, -491,
Fax 0391/53 46-490
E-Mail: johannes.lewek@ekkps.de
www.arbeitsstelleeineWelt.de



Sachsen

2.-6.5. Elbe zwischen Dresden und Magdeburg: „Fluss – Stadt – Land“ Fünf Tage auf einem Boot die Elbe erkunden. Zeit für Gespräche, zum Besinnen, zu sich finden. Zeit zum Entspannen und Zeit, um den Alltagsstress hinter sich zu lassen. Neue Perspektiven entdecken, neue Leute kennen lernen, gemeinsam an Bord leben und die dort anfallenden Aufgaben gemeinsam lösen.

6.-12.6. Elbe ab Schmilka flussabwärts: „Alles im Fluss“ Von der Sächsischen Schweiz aus elb- abwärts die Flusslandschaft und die entlang der Strecke liegenden Städte erkunden. Kilometerweite Einsamkeit und scheinbar endlose Flussauen wechseln mit dem Flair geschichtsträchtiger Städte in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Das Spannungsfeld zwischen Natur und städtischem Leben, zwischen Geschichte und Gegenwart wird so in wenigen Tagen im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“. Das wird auch Anstöße geben, über den eigenen Lebensweg nachzudenken. Woher komme ich, wohin gehe ich, wohin „fährt“ das Leben mit mir und den Menschen um mich herum. Wir werden in Tagesetappen bis 80 km zurücklegen, uns selber versorgen und in Zelten übernachten.

12.-21.8. Prora/Ostsee: „Sommer-Kunst-Werkstatt 2005“ Theaterspiel, Fotografie, Arbeit mit Farben und Material, Video. Die Sommerwerkstatt in Prora (Ostsee) findet für Zivildienstleistende gemeinsam mit Jugendlichen und Multiplikatoren statt. Die Teilnehmenden können zwischen den Workshops Theaterspiel, Fotografie, Arbeit mit Farben und Material und einer Videowerkstatt wählen. Die Arbeiten der einzelnen Gruppen sind aufeinander abgestimmt. Alle Gruppen arbeiten an einer gemeinsamen öffentlichen performativen Schlusspräsentation. Fach-

Workshops und Seminare

leute werden die Gruppen intensiv begleiten. Prora gehört zum Ostseebad Binz und liegt am Prorer Wiek, der schönsten Bucht der Insel Rügen. Hier wurde die etwa 4,5 km lange Anlage im Auftrag der „NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ zwischen 1936 und 1939 gebaut und zu großen Teilen auch vollendet. Das Gelände war zu Zeiten der DDR militärisches Sperrgebiet und wurde erst 1990 für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Anlage ist neben dem „Reichsparteitagsgelände“ in Nürnberg die größte geschlossene architektonische Hinterlassenschaft der nationalsozialistischen Zeit. In der Arbeit aller Gruppen spielen die Eindrücke des Ortes an dem wir uns befinden, eine wichtige Rolle. Am Abend bieten wir die Möglichkeit der Besinnung und Meditation an.

Info + Anmeldung:

Landesjugendpfarramt,
ZD, KDV und Friedensethik, Lars Schwenzer
Caspar-David-Friedrich-Str. 5, 01219 Dresden
Tel. 0351/4 73 90-27, Fax 0351/4 73 90-30
E-Mail: Schwenzer@evjusa.de
www.evjusa.de

Thüringen

9.-13.5. Rägelin/Brandenburg: „Klettern und Widerstand gegen das Bombodrom“ Rägelin ist ein Dorf in Brandenburg, direkt am Rande der Kyritz-Ruppiner Heide. Dort versucht die Bundeswehr seit Jahren einen ehemaligen sowjetischen Truppenübungsplatz als größten Luft-Boden-Schießplatz Europas zu nutzen. Doch seit 1992 konnte eine breite gewaltfreie Widerstandskultur verschiedenster Bürgerinitiativen dies verhindern. Wir wollen mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen und den kreativen Protest in der FREIen HEIDE unterstützen. Untergebracht sind wir im ehemaligen Gasthof von Rägelin, in dessen Saal sich eine

große Kletteranlage befindet. Unter fachkundiger Anleitung ist dort das Klettern für Laien und für Profis möglich und wir haben einen Kletterkurs gebucht. Kletterschuhe (oder enge Sportschuhe) sind mitzubringen! Natürlich wollen wir auch die herrliche Gegend rund um Rheinsberg genießen.

22.-29.5. Taizé/Frankreich: „Gespräche und Gemeinschaft, Glauben Leben“ Gemeinsam mit Absolventen des FSJ machen wir uns auf den Weg nach Taizé, um dort zusammen mit vielen anderen Jugendlichen von allen Kontinenten nach den Quellen des Lebens und der Versöhnung zu suchen. Wir wollen uns inspirieren lassen von der ganz besonderen Atmosphäre, wollen uns einlassen auf meditative Angebote, gemeinsame Gebete und persönlichen Austausch.

6.-12.6. „Alles im Fluss – Radtour entlang der Elbe“ Von der Sächsischen Schweiz aus elbbwärts die Flusslandschaft und die entlang der Strecke liegenden Städte erkunden. Kilometerweite Einsamkeit und scheinbar endlose Flusssauen wechseln mit dem Flair geschichtsträchtiger Städte in Sachsen und Sachsen-Anhalt (Dresden, Meißen, Lutherstadt Wittenberg, Wörlitzer Park, Magdeburg...). Das Spannungsfeld zwischen Natur und städtischem Leben, zwischen Geschichte und Gegenwart wird so in wenigen Tagen im wahrsten Wortsinn „erfahren“. Das wird auch Anstöße geben, über den eigenen Lebensweg nachzudenken. Woher komme ich, wohin gehe ich, wohin „fährt“ das Leben mit mir und den Menschen um mich herum? Wir werden in Tagesetappen bis 80 km zurücklegen, uns selbst versorgen und in Zelten übernachten.

18.-26.6. „Ineu – Rumänien“ Stimmen die Bilder in unseren Köpfen über Rumänien mit der Realität überein? Ihr seid eingeladen, Euch ein eigenes Bild über das vermutlich ab 2007 östlichste EU-Land zu machen. Zusammen mit unserem Partner – einem kleinen Bildungsverein – wer-





den wir bei der Renovierung eines „Kinderheimchens“ (12 Kinder) kräftig zupacken. Daneben wollen wir die verschiedenen Gesichter Rumäniens erkunden. Von dörflicher Idylle, die uns scheinbar um 100 Jahre in die Vergangenheit versetzt, über atemberaubende Natur bis hin zu modernen Kultur- und Industriezentren, wo es jetzt schon mehr deutsche Firmen gibt als in Mecklenburg-Vorpommern. Während der gesamten Zeit werden wir vielfältige Kontakte zu sozial aktiven Jugendlichen haben, die uns gern bei der gemeinsamen Arbeit, bei Ausflügen und bei Feiern ihr Land und ihr Leben näher bringen.

10.-16.10. Braunsdorf: „Fußball – etwas für Körper und Hirn“ In sehr schöner Umgebung wollen wir uns sportlich betätigen. Natürlich werden wir viel Fußball spielen, aber auch für Volleyball, Tischtennis, Boccia u.a. wird Zeit sein. Themen rund um den Fußball werden für uns Anlass sein für Gespräche am Kamin oder am Lagerfeuer: Fußball und Kommerz, Fußball und Gewalt, Fankultur und alles, was ihr selbst an Fragen einbringt. Höhepunkt: ein Turnier um den „Braunsdorf-Pokal“ am Sonnabend (Teilnehmer: Mannschaften eines Jugendclubs, die Thüringer Pfarrereif und mind. zwei Mannschaften, die aus den Teilnehmern des Seminars gebildet werden). Verpflegen werden wir uns im Ev. Rüstzeit- und Tagungsheim in Braunsdorf selbst.

Info + Anmeldung:
Landeskirchlicher Beauftragter für
Friedensarbeit, Diakon Wolfgang Geffe
Melchendorfer Straße 31, 99096 Erfurt
Tel. 0361/653 77 72 oder 0151/15 21 05 51
E-Mail: friedensarbeit@ejth.de
www.friedensarbeit.de/vu

Westfalen

7.-18.5. Krakau und Auschwitz/Polen: „Versöhnung/Begegnung“ Der 1. Teil unserer Fahrt führt uns in das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz wo wir mit Zeitzeugen und wissenschaftlichen Mitarbeitern sprechen und halbtags uns am Erhalt der Gedenkstätte beteiligen werden. Der 2. Teil führt uns in die wunderschöne Stadt Krakau wo wir neben touristischen Sehenswürdigkeiten uns mit sozialen Fragen beschäftigen werden. Bitte Infoblatt anfordern!

9.-13.5. Bromskirchen: „Ökologie“ Wir leben als Selbstversorgergruppe in einer ehemaligen Mühle in einem fast abgeschlossenen Sauerländer Tal. Wir werden Natur erfahren und beobachten und werden an kleinen Projekten arbeiten (Wasseranalysen, Exkursionen). In einer Landschaft, die wir positiv erfahren, stellen wir ökologische Fragen, die uns auf den Nägeln brennen.

Workshops und Seminare

14.-25.5. Weißrussland: „Begegnungsreise

Minsk In der heutigen Republik Belarus zerstörte die deutsche Besatzungsmacht im Krieg gegen die Sowjetunion (1941-1945) Tausende von Ortschaften und vernichtete ein Viertel der Bevölkerung. Belarus trägt die Hauptlast der Tschernobyl-Katastrophe von 1986 und steuert wegen seiner wirtschaftlichen Lage in eine konservativ-diktatorische Richtung. In Zusammenarbeit mit dem IBB Dortmund führen wir unsere 16. Begegnungsreise nach Minsk seit 1988 durch: Wir werden eine moderne Millionenstadt kennen lernen und vielen Menschen begegnen, deren Leben ganz andere Bedingungen hat als unseres. Wir treffen auch deutsche Freiwillige in ihrem sozialen Friedensdienst in Minsk. Bitte Infoblatt anfordern!

22.-29.5. Frankreich: „Gott und die Welt – Begegnung in Taizé“

Viele Tausend Jugendliche und junge Erwachsene aus fast allen Nationen der Erde strömen Jahr für Jahr in die Gemeinschaft von Taizé, dem „Pilgerort des Vertrauens“. Er liegt im Südosten Frankreichs, in der Nähe von Cluny. Er ist ein Ort der Begegnung, aber auch ein Ort der Stille und des Gebets für alle, die sich auf einen Weg mit anderen, mit sich selbst und mit Gott einlassen wollen. Wir werden dort in verschiedenen Gruppen mit anderen Jugendlichen zusammen leben und als Gäste am Leben der Brüder teilhaben. Bitte Infoblatt anfordern!

6.-10.6. Nordwalde: „Was hat mir der Zivildienst gebracht?“

Angesprochen sind ZDL, die ihr Dienstende schon bald erreicht haben. Wir wollen mit Euch die Erfahrungen aus dem Dienstalltag betrachten, den Blick nach vorn richten (Was kommt nach dem Zivildienst?) und außerdem durch spielen, reden und Spaß haben, Abstand vom Alltags gewinnen.

18.-26.6. Riesi/Italien: „Besuch bei den Waldensern auf Sizilien II“

Bitte Infoblatt anfordern!

Info + Anmeldung:

Diakonisches Werk, Referat KDV+ZDL
Friesenring 32-34, 48147 Münster
Tel. 0251/27 09-191, Fax 0251/27 09-905
E-Mail: freisfeld@dw-westfalen.de

Württemberg

16.-20.5. Oberes Donautal: „Grenzerfahrungen Mountainbike – Kajak – Klettersteig“

Eine Woche der Grenzerfahrungen: Mit dem Kajak durchs Obere Donautal paddeln, mit erfahrenen Übungsleitern an den schroffen Felsen in Hausen i.D. klettern und mit dem Mountainbike auf einsamen Trails die Schwäbische Alb erfahren. Genügend Abenteuer, um sich selbst noch mehr kennen zu lernen. Durchschnittliche Kondition wird vorausgesetzt, ansonsten sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Ein geländegängiges Mountainbike sollte mitgebracht werden.

23.-27.5. Oberes Donautal: „Ultimatives Mountainbike-Erlebnis im Wilden Süden“

Knackige Anstiege, rasante Downhills auf atemberaubenden Singletracks. Einsame Wälder, kleine und große Täler, kilometerlang kein Mensch weit und breit. Und das alles liegt so nahe im Wilden Süden der Republik. Das Beste, um sich selbst in der Gruppe zu erfahren, verbunden mit einem Maximum an Spaß. Durchschnittliche Kondition wird vorausgesetzt. Ein geländegängiges Mountainbike sollte mitgebracht werden.

25.-29.5. Hannover: „Kirchentag 2005“ Mehr als hunderttausend Menschen werden auf dem Kirchentag 2005 in Hannover erwartet. Dieses Großereignis ist ein ziemlich einmaliges Forum, auf dem nicht nur Evangelische sondern auch Katholiken, Freikirchliche, Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Überzeugungen miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam nach Lösungen für die reli-



giösen, gesellschaftlichen und politischen Aufgaben unserer Zeit suchen. Die Frage nach dem gerechten Frieden ist zentral. Das Leitthema lautet: „Wenn dein Kind dich morgen fragt...“ (5. Mose 6,20). Weitere Informationen finden Sie unter www.kirchentag2005.org. Wenn Sie als ZDL am Kirchentag teilnehmen möchten, können Sie sich über unsere Rüstzeitengruppe anmelden. Einige Veranstaltungen werden in der Gruppe besucht, ansonsten ist das Programm von jedem frei gestaltbar. Reise und Unterkunft werden von uns organisiert. Zivis können für den Besuch des Kirchentages Sonderurlaub bzw. Dienstbefreiung beantragen (vgl. Leitfaden A8).

11.-19.6. Taizé/Frankreich: „Meinen Platz finden – Orientierung in der globalen Welt“

Interkontinentales Jugendtreffen Europa wächst zusammen. Wirtschaftlich, politisch. Die Menschen kennen sich aber nicht. Die Öffnung der Grenzen liegt 15 Jahre zurück und doch: was wissen wir in Deutschland wirklich über die Menschen in Russland, Rumänien, Bulgarien. Oder über die Portugiesen? In der Politik werden Reformen mit der Globalisierung begründet. Was wissen wir wirklich über die Verhältnisse in Afrika, Korea oder Indien? Welche Regeln, welche Ethik gelten in der Zukunft? Wo kann ich wie mitgestalten und meinen Platz finden? Welche Rolle spielen dabei Religionen und persönlicher Glaube? Es gibt keine eindeutigen und „richtigen“ Antworten. Aber: wenn Jugendliche aus allen Kontinenten ihr Erfahrungen, Erlebnisse, Fragen und Meinungen zusammentragen und teilen, dann eröffnen sich mögliche Antwort-

ten und Orientierung. Für eine Woche leben wir mit ca. 2000 Jugendlichen aus allen Kontinenten und vielen europäischen Ländern zusammen. Nach einer kurzen Einführung durch einen Bruder der ökumenischen Gemeinschaft treffen sich alle einmal am Morgen und einmal am Nachmittag in internationalen Gruppen zum intensiven Austausch. Dazwischen bleibt viel Zeit für das persönliche Kennenlernen.

13.-17.6. Friedrichshafen/Bodensee: „Kreuz und quer übers schwäbische Meer“

Je nach Wetter und Wind segeln wir selbst oder fahren mit dem Linienschiff oder der Fähre, auf jeden Fall: „kreuz und quer übers schwäbische Meer“. Ob wir dann von unserem Platz aus die Räume des Friedens in Lindau, Bregenz mit seinem Pfänder in Österreich, Romanshorn oder Arbon in der Schweiz, Konstanz, Meersburg oder das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen ansteuern, machen wir miteinander vor Ort aus. Wir werden sie auf jeden Fall hören, sehen und erfahren, die vielen Mutmach- und Abenteuergeschichten, die es rund um das schwäbische Meer, von Gott und der Welt, gibt. Vorkenntnisse im Segeln sind nicht erforderlich. Schwimmen muss man können und Regenkleidung samt Gummistiefel, aber auch Kleider für den Stadtbummel sind mitzubringen.

Info + Anmeldung:

Pfarramt für KDVB, ZDL und Friedensarbeit
Haerberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart
Tel. 0711/97 81-114. Fax 0711/97 81-105
E-Mail: kdv.zdl@ejwue.de
www.frieden-schaffen.de



Weitere Workshops und Seminare:

Anhalt

Diakonisches Werk Anhalt
Landespfarrer Dr. Andreas Lischke
Johannisstraße 12, 06844 Dessau
Tel. 0340/25 54-612, Fax 0340/25 24-620

Baden

Arbeitsstelle Frieden
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe
Tel. 0721/91 75-468, -470, Fax 0721/91 75-479
E-Mail: frieden.afj@ekiba.de
www.friederle.de

Braunschweig

Beratungsstelle für KDV und ZDL
Am Fallersleber Tore 9, 38100 Braunschweig
Tel. 0531/4 29 35, Fax 0531/1 64 24
E-Mail: info@kdv-beratung.de
www.kdv-beratung.de

Bremen

Pastorin Ruth Fenko
Hollerallee 75, 28209 Bremen
Tel. 0421/34 61-550, Fax 0421/34 61-552
E-Mail: fenko.forum@kirche-bremen.de

Evangelisch-Reformierte Kirche

Erwachsenenbildung und ZDL, Gottfried Peters,
Ootmarsumer Weg 4, 48527 Nordhorn,
Tel. 05921/88 02 44

Hessen und Nassau

Pfarramt für Zivildienstseelsorge im Zentrum Ökumene
Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt
Tel. 069/97 65 18 54
E-Mail: petra.schickedanz@zoe-ekhn.de
www.kdv-zdl.de

Mecklenburg

Beauftragte für KDV+ZDL
2.Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg
Tel./Fax 0395/5 82 34 75
E-Mail: st.johannis.nb@t-online.de

Oldenburg

Bildungsstätte für den Zivildienst
Haus Marienhude, Hohe Str. 42, 27798 Hude
Tel. 0440/8539, www.marienhude.de

Pfalz

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt, Reiner Landua
Große Himmelsgasse 3, 67346 Speyer
Tel. 06232/6 71 50, Fax 06232/6 7 15 67
E-Mail: landua@frieden-umwelt-pfalz.de
www.frieden-umwelt-pfalz.de

Schlesische Oberlausitz

Diakonisches Werk Görlitz
Zivildienstreferent Andreas Finke
Klosterstraße 2, 02826 Görlitz
Tel. 03581/48 48-18, Fax 03581/48 48-20

Impressum

„for zivis only“ erscheint als Beihefter
des Magazins „zivil – Zeitschrift für Frieden
und Gewaltfreiheit“

Redaktion: Werner Schulz (verantw.)

Rosenbergstraße 45, 70176 Stuttgart

Tel. 0711/636 82 14, Fax 0711/636 90 09

E-Mail: redaktion.zivil@t-online.de

www.zivil.de

Fotos: W. Schmidt

Mehr Recht im Internet: www.zivil.de

Auf unserer Homepage finden sich unter
„Recht“ weitere Infos rund um das Zivil-
dienstrecht. Außerdem: Aktuelle Nachrichten,
Hintergrundberichte zu den Themen
„Gewalt“ und „Frieden“, Angebote aus
unserem „zivil-Shop“ und interessante Links.

zivil
www.zivil.de

- ▶ AKTUELL
- ▶ ADRESSEN
- ▶ TERMINE
- ▶ FUNDGÄSSEN
- ▶ GOOD NEWS
- ▶ MUSIC
- ▶ BUCH
- ▶ INTERVIEW
- ▶ BÜROKRIEG
- ▶ PORTRAIT
- ▶ ONLINE
- ▶ BLICKPUNKT
- ▶ ZIVILDienst
- ▶ RECHTSTIPPS
- ▶ WORKSHOPS / SEMINARE
- ▶ DOSSIER
- ▶ GALERIE
- ▶ LINKS
- ▶ SHOP
- ▶ ANZEIGEN
- ▶ KONTAKT
- ▶ IMPRESSUM

Herzlich willkommen auf der Website von zivil

Wir bieten Ihnen hier neue Infos und Fakten (Aktuell), einen Einblick in unsere jüngste Ausgabe, Tipps und Seminarangebote für Zivis und viele wichtige Adressen.

Geme sende wir Ihnen ein aktuelles Probeheft oder Angebote aus unserem zivil-Shop.

Die nächste Ausgabe von zivil erscheint am 15. September 2003.

Viel Spaß mit zivil wünscht Ihre zivil-Redaktion

Werner Schulz
Chefredakteur

P.S.: Übrigens: Die Mitarbeit engagierter Leserinnen und Leser ist uns willkommen. Wer Ideen hat, sollte einfach mal in der Redaktion anrufen – oder mailen!

Zivis lesen zuhause zivil

Ab sofort haben alle evangelischen Zivildienstleistenden die Möglichkeit, sich die Zeitschrift zivil nicht an die Dienstadresse, sondern an eine Privatanschrift senden zu lassen – pünktlich, bequem und natürlich kostenlos!

Alles was Sie tun müssen ist, uns per Mail, Fax oder Post die gewünschte Lieferanschrift mitzuteilen:

Name

PK-Nummer (Unbedingt angeben!)

An folgende private Anschrift soll künftig zivil für die Dauer meines Zivildienstes kostenlos versandt werden:

Diese Nachricht schicken an:

Direct-Mail Morlok, Silcherstraße 9, 71254 Ditzingen, Fax: 07156/95 94 18, E-Mail: zivil@gwm-online.de